



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Kerstin Celina, Patrick Friedl BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**
vom 16.09.2019

Sturmschäden im Alzenauer Wald, Unterfranken

Am Sonntag, den 18.08.2019, ereignete sich ein schweres Unwetter im Raum Aschaffenburg und hinterließ vor allem in den Gemeinden Kahl und Alzenau enorme Zerstörungen. Die zahlreichen Schäden betreffen Bürgerinnen und Bürger, Kommunen, Vereine sowie Landwirte und insbesondere die Obst- und Weinbauern der Region gleichermaßen. Auch der viertgrößte kommunale Wald in Bayern, der „Alzenauer Wald“, verzeichnet verheerende Schäden, die durch den sogenannten Downburst (auch „Fallböen“ genannt) verursacht wurden.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Staatsregierung:

1. a) Wie viele Hektare Waldfläche waren in Unterfranken vom Sturm betroffen?
b) Wie hoch schätzt die Staatsregierung den Schaden in den betroffenen Waldflächen ein?
c) Wie viele Bäume bzw. Festmeter Holz wurden schätzungsweise umgeknickt?
2. a) Hält die Staatsregierung das zur Verfügung stehende Personal in Unterfranken für ausreichend, um die enormen Schäden des Sturms in den Waldgebieten zu beseitigen und die Wiederaufforstung in Gang zu setzen?
b) Welche Möglichkeiten einer Unterstützung zur Beseitigung der enormen Schäden der betroffenen Kommunen in Unterfranken sind rechtlich möglich?
c) Wie will die Staatsregierung private Waldbesitzer dazu motivieren, in Zukunft verstärkt in die Anpflanzung von Bäumen zu investieren, die wirtschaftlich weniger gut nutzbar sind als bisher bevorzugte Sorten?
3. a) Welche Baumarten hält die Staatsregierung in der Region Unterfranken beim Waldumbau für besonders geeignet?
b) Auf welche Baumarten sollte in dieser Region eher verzichtet werden?
c) Ist die Ankündigung von Ministerpräsident Dr. Markus Söder schon umgesetzt, nach der die wirtschaftliche Ertragsleistung des Staatswaldes angesichts klimapolitischer Erkenntnisse hinter der Notwendigkeit, den Wald zukunftsfähig zu machen zurücktreten soll?
4. a) Inwieweit engagiert sich die Staatsregierung dabei, regionale Klimaauswirkungen und Klimaanpassungsmaßnahmen zu erforschen?
b) Hält die Staatsregierung es für sinnvoll, an bayerischen Universitäten erzielte Forschungsergebnisse und Modelle im Bereich der klimaverträglichen Planung zu den Themen Nachverdichtung und Frischluftschneisen den bayerischen Kommunen und Behörden strukturiert zur Verfügung zu stellen?
5. a) Welche Baumarten hält die Staatsregierung angesichts der längeren Hitze- und Regenperioden in der Region bayerischer Untermain bei der Bepflanzung von Kommunen (Straßenränder, Sportplätze, Friedhöfe, öffentliche Plätze), aber vielleicht auch für Privatgrundstücke für geeignet?
b) Inwieweit wird über die Wichtigkeit und den Nutzen solcher Bepflanzungen aufgeklärt (Mikroklima, Abkühlungseffekt etc.)?

Hinweis des Landtagsamts: Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

Antwort

des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

vom 24.10.2019

1. a) Wie viele Hektare Waldfläche waren in Unterfranken vom Sturm betroffen?

Nach aktuellem Informationsstand rund 375 Hektar.

b) Wie hoch schätzt die Staatsregierung den Schaden in den betroffenen Waldflächen ein?

Eine qualifizierte monetäre Schätzung des entstandenen Schadens ist nicht möglich.

c) Wie viele Bäume bzw. Festmeter Holz wurden schätzungsweise umgeknickt?

Nach aktuellen Schätzungen beläuft sich die Schadholzmenge auf rund 87.000 Festmeter.

2. a) Hält die Staatsregierung das zur Verfügung stehende Personal in Unterfranken für ausreichend, um die enormen Schäden des Sturms in den Waldgebieten zu beseitigen und die Wiederaufforstung in Gang zu setzen?

Die vom Sturm betroffenen Wälder gehören Gemeinden und privaten Waldbesitzern. Grundsätzlich obliegt die Beseitigung der Schäden den jeweiligen Waldbesitzern selbst, ggf. mit Unterstützung der forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse. Das staatliche Personal der unteren Forstbehörde (Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Karlstadt – AELF Karlstadt) steht den Waldbesitzern mit fachlicher Expertise zur Seite. Für drei der vier betroffenen Kommunalwälder wird die Schadensbeseitigung im Rahmen der vertraglich übernommenen Betriebsausführung vom AELF Karstadt organisiert. Zur Unterstützung ist der Start eines Projekts im Rahmen der Initiative Zukunftswald (IZW) geplant. Hierfür soll zusätzlich eine befristete Forstfachkraft bereitgestellt werden.

b) Welche Möglichkeiten einer Unterstützung zur Beseitigung der enormen Schäden der betroffenen Kommunen in Unterfranken sind rechtlich möglich?

Die Bayerische Forstverwaltung bietet allen Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern eine kostenlose, neutrale Beratung an. In diesem Zuge können den betroffenen Kommunen in Unterfranken aktuelle Luftbilder bereitgestellt werden, mit deren Hilfe das exakte Schadausmaß abgeschätzt und lokalisiert werden kann. Sofern es sich bei dem betroffenen Schadholz um Hölzer handelt, die aufgrund des Befalls durch rindenbrütende Insekten eine Gefahr für die umliegenden Wälder darstellen, kann für die insektizidfreie, waldschutzwirksame Behandlung des Schadholzes eine finanzielle Unterstützung gewährt werden. Sind für eine effektive Aufarbeitung zunächst Infrastrukturprojekte, wie beispielsweise der Bau von Rückewegen oder Forststraßen, notwendig, können hierfür finanzielle Hilfen im Rahmen der Richtlinie für Zuwendungen zu Maßnahmen der Walderschließung im Rahmen eines forstlichen Förderprogramms (FORSTWEGR) gewährt werden. Sofern durch die Abfuhr der Schadholzmengen Schäden an der bereits bestehenden forstlichen Infrastruktur entstehen, kann eine Grundinstandsetzung beschädigter Wege finanziell gefördert werden.

Nach der Aufarbeitung und Räumung des Schadholzes können die oftmals notwendigen Wiederaufforstungsmaßnahmen im Rahmen der waldbaulichen Förderrichtlinie (WALDFÖPR) finanziell unterstützt werden.

c) Wie will die Staatsregierung private Waldbesitzer dazu motivieren, in Zukunft verstärkt in die Anpflanzung von Bäumen zu investieren, die wirtschaftlich weniger gut nutzbar sind als bisher bevorzugte Sorten?

Die kostenlose, neutrale Beratung der Bayerischen Forstverwaltung erfolgt umfassend und nicht ausschließlich anhand wirtschaftlicher Gesichtspunkte der Baumarten. Der Waldumbau ist seit langer Zeit Hauptbestandteil dieser Beratung. Dabei werden den Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern regelmäßig verschiedene Baumartenportfolios und die hiermit verbundenen Chancen und Risiken vorgestellt. Beratungsziel sind klimastabile und zukunftsfähige Mischbestände aus möglichst mehreren Baumarten. Dies gewährleistet am besten den Erhalt unserer Wälder und ggf. auch zukünftige Holznutzungsmöglichkeiten im Interesse des Klimaschutzes. Die letztendliche Entscheidung über die Baumartenwahl liegt jedoch in der Eigentümergeverantwortung.

3. a) Welche Baumarten hält die Staatsregierung in der Region Unterfranken beim Waldumbau für besonders geeignet?

In Abhängigkeit vom jeweiligen konkreten Standort sind in Unterfranken viele Baumarten geeignet, z. B. Buche, Eiche, Linde, Berg-, Spitz- und Feldahorn, Elsbeere, Vogelkirsche, Speierling, Tanne, Douglasie, Edelkastanie (Aufzählung ist nicht abschließend).

b) Auf welche Baumarten sollte in dieser Region eher verzichtet werden?

Baumarten, die ursprünglich aus kälteren Regionen stammen – z. B. Fichte, Kiefer oder Lärche – sind anfälliger gegenüber Trockenheit und Hitze.

c) Ist die Ankündigung von Ministerpräsident Dr. Markus Söder schon umgesetzt, nach der die wirtschaftliche Ertragsleistung des Staatswaldes angesichts klimapolitischer Erkenntnisse hinter der Notwendigkeit, den Wald zukunftsfähig zu machen zurücktreten soll?

Der Ministerrat hat am 30.07.2019 ein Zukunftsprogramm für Bayerns Wälder beschlossen, das auch eine Ausrichtung der Staatswaldbewirtschaftung auf Klimaschutz und Waldumbau beinhaltet. Das konkrete Konzept hierfür wird derzeit erarbeitet.

4. a) Inwieweit engagiert sich die Staatsregierung dabei, regionale Klimaauswirkungen und Klimaanpassungsmaßnahmen zu erforschen?

Die Bayerische Forstverwaltung mit ihren Forschungseinrichtungen, der Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) und dem Amt für Waldgenetik (AWG), betreibt umfangreiche Forschung bezüglich der Auswirkungen und der Anpassung der Wälder an die sich ändernden Klimabedingungen. Um regionale Klimaauswirkungen auf unsere Wälder abzuschätzen und geeignete Klimaanpassungsmaßnahmen vermitteln zu können, hat die Bayerische Forstverwaltung das Bayerische Standortinformationssystem BaSIS entwickelt. Diese Inhalte stehen zur fundierten Beratung der Waldbesitzer zur Verfügung. BaSIS wurde kürzlich um elf trockenheitstolerante Baumarten erweitert. Damit umfasst dieses Beratungsinstrument jetzt insgesamt 32 Baumarten.

b) Hält die Staatsregierung es für sinnvoll, an bayerischen Universitäten erzielte Forschungsergebnisse und Modelle im Bereich der klimaverträglichen Planung zu den Themen Nachverdichtung und Frischluftschneisen den bayerischen Kommunen und Behörden strukturiert zur Verfügung zu stellen?

Aufgrund der außerordentlich umfangreichen Forschungstätigkeit an den bayerischen Universitäten ist es generell nicht möglich, Forschungsergebnisse themenspezifisch für einzelne Anwender strukturiert fortlaufend aktuell aufzubereiten. Es ist vielmehr die Aufgabe der jeweiligen Fachressorts und ihrer jeweiligen Serviceeinrichtungen themen-

spezifische Informationen zu bündeln und den Interessenten in geeigneter Weise zur Verfügung zu stellen, wie es aktuell auch bereits geschieht. Darüber hinaus besteht aufgrund der zunehmend digital zur Verfügung stehenden Wissensbestände für die Anwender auch jederzeit die Möglichkeit, sich selbst über den aktuellen Forschungsstand in einzelnen Fachgebieten zu informieren.

Mit der Vergabe von Vorhaben zur angewandten Klimaforschung sollen grundsätzlich Antworten und Lösungsvorschläge für aktuelle und praxisnahe Problemstellungen im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung von den Universitäten, Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen in Bayern für Kommunen, Fachbehörden und interessierte Bürgerinnen und Bürger erarbeitet werden. Die Ergebnisse werden im Internet veröffentlicht und sind damit allgemein zugänglich.

Zum Thema „Nachverdichtung“ und „Frischlufschneisen“ stehen z. B. Informationen als „Leitfaden für klimaorientierte Kommunen in Bayern – Handlungsempfehlungen aus dem Projekt Klimaschutz und grüne Infrastruktur in der Stadt am Zentrum Stadtnatur und Klimaanpassung“ auf der Homepage des „Zentrums Stadtnatur und Klimaanpassung“ (kurz ZSK) unter www.zsk.tum.de zur Verfügung. Das Verbundprojekt an der Technischen Universität München (TUM), das seit 2013 vom Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) finanziert wird, entwickelt in Kooperation mit Kommunen und Städten Handlungsempfehlungen für mehr Stadtgrün und Green-Infrastructure- Maßnahmen für die klimaangepasste Stadt der Zukunft in Bayern.

5. a) Welche Baumarten hält die Staatsregierung angesichts der längeren Hitze- und Regenperioden in der Region bayerischer Untermain bei der Bepflanzung von Kommunen (Straßenränder, Sportplätze, Friedhöfe, öffentliche Plätze), aber vielleicht auch für Privatgrundstücke für geeignet?

Folgende Baumarten haben sich im Klimabaumprojekt „Stadtgrün 2021“ für die Kommunen Unterfrankens als besonders geeignet herausgestellt:

Klimabaumarten	dt. Namen
<i>Acer monspessulanum</i>	Französischer Ahorn
<i>Acer opalus</i>	Italienischer Ahorn
<i>Alnus x spaethii</i>	Purpurerle
<i>Carpinus betulus</i> Frans Fontaine	Hainbuche
<i>Fraxinus omus</i>	Blumenesche
<i>Gleditsia triacanthos</i> Skyline	Lederhülsenbaum
<i>Ostrya carpinifolia</i>	Hopfenbuche
<i>Quercus cerris</i>	Zerreiche
<i>Quercus frainetto</i> Trump	Ungarische Eiche
<i>Sophora japonica</i> Regent	Perlschnurbaum
<i>Sorbus latifolia</i> Henk Vink	Breitblättrige Mehlbeere
<i>Tilia tomentosa</i> Brabant	Silberlinde
<i>Ulmus Lobel</i>	Ulme
<i>Ulmus Rebona</i>	Resista-Ulme

Hinweis: *Acer opalus*, *Acer monspessulanum*, *Carpinus betulus*, *Sorbus latifolia* und *Ulmus Lobel* sind heimische Arten.

(Weitere Empfehlungen sind unter folgenden Adressen zu finden:

<http://www.lwg.bayern.de/gartenbau/baumschule/189637/index.php>

<https://www.galk.de/index.php/arbeitskreise/stadtbaeume/themenuuebersicht/strassenbaumliste>)

b) Inwieweit wird über die Wichtigkeit und den Nutzen solcher Bepflanzungen aufgeklärt (Mikroklima, Abkühlungseffekt etc.)?

Auf die immense Bedeutung der Ökosystemleistungen von Stadtbäumen auf das Stadtklima und die urbane Biodiversität wird in vielfältigen Veranstaltungen, Vorträgen und Veröffentlichungen sowie in Rundfunk- und Fernsehbeiträgen von Experten an der Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim eingegangen.